

Zeitschrift: Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen
Herausgeber: Verein Aktiver Staatsbürgerinnen
Band: 37 (1981)
Heft: 7-8

Artikel: Neue Partei gegründet: "Stimme der Frau"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-844769>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nis genommen. Via Communiqué werden die Abtrünnigen daran erinnert, dass sich die Sozialdemokratinnen 1910 schon einmal aus dem BSF zurückgezogen hätten, damals auf Druck der Sozialistischen Internationale – 1949 seien sie dann wieder beigetreten. Mit schlecht verhehlter Verärgerung beanstandet der BSF schliesslich, über den Schritt der SP-Frauen nicht vorgängig orientiert worden zu sein.

Aktive Staatsbürgerinnen erinnern sich: Unser Dachverband, der Schweizerische Verband für Frauenrechte, quittierte 1971 seine Mitgliedschaft beim BSF. Ein Argument lautete damals sinngemäss, mit den Wischiwaschi-Vernehmlassungen des BSF sei der Sache der Frau schlecht gedient... In der Zürcher Sektion wurde der Austritt im vorigen Sommer lebhaft erwogen, es gab engagierte Debatten, doch schliesslich obsiegten die bewahrenden Kräfte...

Neue Partei gegründet: «Stimme der Frau»

Zürich, 4. Juli (sda) Seit kurzem belebt eine neue Partei die schweizerische Politik: Die Partei «Stimme der Frau» (PSF), die von Frauen gegründet wurde, um deren Meinungen und Interessen mehr Ausdruck zu geben, wie es in einer Pressemitteilung vom Samstag heisst. Die PSF könne sich mit dem zögernden, allzu kompromisswilligen Verhalten der bestehenden Parteien nicht einverstanden erklären. Wohl nenne sich die Schweiz eine Demokratie, doch haben die Frauen in vielen Gemeinden immer noch kein Stimmrecht. Ausserdem «wollen wir aber nicht nur mitreden und mitbestimmen, sondern auch bestimmen», schreibt die PSF. Schliesslich weist sie darauf hin, dass die bestehende Gesellschaft patriarchalisch

geordnet sei – mit den entsprechenden Auswirkungen wie Zerstörung der Familie durch «unmenschlichen Wohnungsbau», Überbetonung der Technik, Ausbeutung der Natur unter Missachtung deutlich erkennbarer Alarmzeichen.

Wie TA-Redaktorin Marlies Strech in Erfahrung gebracht hat, gehören der «Stimme der Frau» vorläufig erst zehn Frauen an. Präsidentin Silvia Berri (26jährig) wohnt in Trin, die Kassierin Vreni Grendelmeier (27) und die Aktuarin Marlies Oetiker (33) sind in Dübendorf zuhause. Mitglied kann werden, wer erstens kein Mann und zweitens nicht bereits in einer politischen Partei tätig ist.

Stichwort Frauen

Wer wissen will, wer der erste weibliche Stierkämpfer war (Conchita Cintrón) oder wer als erste Europäerin die verbotene Stadt Lhasa in Tibet betrat (Alexandra David-Neel, 1924), der schlägt nach in «The Women's Book of World Records and Achievements», das in den Vereinigten Staaten bei Doubleday erschienen ist. Die New York Times nennt eine Reihe von Nachschlagewerken, die in den letzten zwei Jahren erschienen sind und die Worte und Taten vor allem amerikanischer Frauen dokumentieren. Im Gegensatz zu der ersten Welle von Büchern über Frauen, deren Themen die politischen, ideologischen und wirtschaftlichen Aspekte der Frauenbewegung waren, beschäftigen

Da gibt's eine Dame bei Zürich
eher zierlich ist sie figürlich
doch sie kämpft mit Élan
gegen Männlichkeitswahn
und findet das auch ganz natürlich
Georgette Wachter